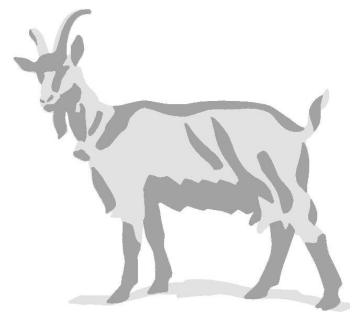


DER MECKERER

Informationsblatt des SGS
Nr. 2 / 22 Dezember 2022



Inhalt	Seite
Editorial	2
Ein paar Zahlen aus der Stiefelgeissenzucht	2
Geissen pflegen auf der Alp Mädems die Landschaft	3
Hofportrait Markus und Monika Steiger, I da Kella, Oberriet	5
Klauenschneidekurs in Rehetobel	7
Experten gesucht!	7
Tier-Expo ProSpecieRara vom 8. und 9. Oktober 2022 in der Vianco Arena in Brunegg AG	8
Futterweiden	9
Herbstausflug	9
Olma und Reutenmarkt	10
DIES und DAS	11
Kalender	12

Editorial

Liebe Stiefelgeisslerinnen und Stiefelgeissler

Auch in der zweiten Jahreshälfte ist einiges los gewesen und die Zeit ist wie im Flug vergangen!

Auf der Alp Mädems genossen auch diesen Sommer wieder rund 60 Stiefelgeissen ihre Alpzeit. Mehr zu diesem spannenden Projekt könnt ihr hier im Bericht der Politischen Gemeinde Mels nachlesen, den wir freundlicherweise in unserem Meckerer abdrucken durften.

Die Teilnehmer des Alpausflugs auf Mädems genossen wenigsten für einen Tag das Alpenleben und konnten sich erst noch beim „Zügeln“ der Geissen nützlich machen. Auch dazu mehr in diesem Meckerer.

Der Herbst brachte die Zeit der Ausstellungen und Märkte. Der grosse Anlass war natürlich die PSR-Tierexpo in Brunegg. Wer wissen will, wie die Stiefelgeiss Uma den ganzen Anlass erlebt hat, dem sei der schöne Beitrag in diesem Meckerer wärmstens empfohlen!

Und was auch Uma sicher interessieren würde, ist der Kurzbeitrag aus dem spannenden Buch über Futterweiden, das eine unserer Stiefelgeissen-Halterinnen, Sonja Züllig-Morf geschrieben hat.

Der Klauenschneidkurs in Rehetobel bei Thomas Dörig wurde von einigen interessierten Ostschweizer Haltern besucht. Soraya Schläpfer hat das Wichtigste aus dem Kurs in ihrem Bericht hier gut zusammengetragen.

Die Zahlen aus der Zucht weisen leider einen Rückgang der Anzahl Zuchtbuchtiere aus. Wie unsere Zuchtbuchführerin Susette Kämpf schreibt, ist der Effekt ist sicher zum Teil aufgrund der bereinigten Zahlen im Herdebuch entstanden. Aber schade ist es natürlich um jedes Tier, das aus der Zucht verkauft wurde.

Umso mehr freut uns jeder neue Halter, der zu uns stösst und so mithilft, unsere schönen Stiefelgeissen zu erhalten. Zwei solche sind Monika und Markus Steiger, die sich hier im Züchterportrait vorstellen.

Wir wünschen Euch allen viel Vergnügen bei der Lektüre, frohe Festtage, und Gesundheit und Glück in Haus und Stall!

Kathi Märki, Präsidentin SGS



Ein paar Zahlen aus der Stiefelgeissenzucht

Per 1. Dezember 2022 waren 777 Tiere im Zuchtbuch geführt, also 212 weniger als im Vorjahr. Das hat auch damit zu tun, dass wir aufgrund der Meldepflicht in der Tierverkehrsdatenbank immer genauere Zahlen erhalten. Ebenfalls wurden verschiedentlich Tiere ausserhalb der Zucht verkauft, was zur Folge hat, dass diese nicht mehr im Zuchtbuch erscheinen. Es wäre toll, wenn die Züchter die Käufer davon überzeugen könnten, dass eine Mitgliedschaft im Verein eine gute Sache ist und dass uns jedes Tier, welches im Herdebuch bleibt, von grossem Nutzen ist.

Stiefelgeissen im Herdebuch	Anzahl 2021	Anzahl 2022
Zuchtgeissen	331	301
Geissen ohne Nachwuchs	485	370
Total Geissen	816	671
Zuchtböcke	31	31
Böcke ohne Nachwuchs	39	13
Total Böcke	70	44
Masttiere	103	62
Total Tiere	989	777

Stiefelgeissen im Herdebuch (Stand 1. November 2021 bzw. 1. Dezember 2022)

2021 wurden 418 lebende Jungtiere gemeldet, davon 216 Geiss- und 202 Bockgitzli von 308 Geissen. 2022 war die Geburtenrate gleich wie im Vorjahr. Es wurden wiederum 418 lebende Tiere aus 292 Würfen geboren. Davon waren 191 Bock- und 227 Geissgitzli.

An der Aufzuchtleistungsprüfung 2021 haben lediglich 9 Züchter teilgenommen und wir konnten die Daten von 68 Jungtieren erfassen. Die Gewichte stellen sich wie folgt dar:

Wägungen 2021	Geburtsgewicht	40 Tage	90 Tage	150 Tage
Bockgitzi Einlinge	4.22	11.95	23.15	
Bockgitzi Mehrlinge	4.39	11.47	23.96	31.2
Geisszitzi Einlinge	4.31	11.76	21.02	27.6
Geissgitzi Mehrlinge	3.25	10.46	18.05	27.96
Alle Gitzi	4.17	11.24	20.80	28.44

An der Aufzuchtleistungsprüfung 2022 haben 10 Züchter insgesamt 73 Gitzi gewogen. Die Gewichte bewegen sich im Bereich der letzten Jahre. Die höheren 90-Tage-Gewichte aus 2021 resultieren daraus, dass 2021 viele Zwillingsgitzi früh geschlachtet wurden und die verbleibenden Jungtiere mehr Milch zur Verfügung hatten.

Wägungen 2022	Geburtsgewicht	40 Tage	90 Tage	150 Tage
Bockgitzi Einlinge	4.36	12.53	16.93	
Bockgitzi Mehrlinge	4.0	11.92	16.9	
Geisszitzi Einlinge	4.01	11.8	18.35	30.4
Geissgitzi Mehrlinge	4.01	11.76	15.73	28.02
Alle Gitzi	4.09	11.82	16.76	28.82

Je mehr Züchter ihre Jungtiere wägen, umso aussagekräftiger sind die Zahlen und liefern uns wichtige Informationen in Bezug auf die Leistungsfähigkeit unserer Geissen.

Geissen pflegen auf der Alp Mädems die Landschaft

Von Ignaz Good



1983 galten einheimische Stiefelgeissen als beinahe ausgestorben und mussten von der ProSpecieRara und einigen Züchtern aus dem Sarganserland gerettet werden. Nun sorgen sie auf der Alp Mädems mit dem Zurückdrängen der Verbuschung sowie einer Steigerung der Biodiversität für positive Erfahrungen.

Rund 80 Stiefelgeissen weiden in den Sommermonaten seit 2014 auf der Alp Mädems. Dies ist Regina und Bernhard Aggeler-Hälg (Plons) zu verdanken, die sich schon seit Jahrzehnten an vorderster Front für die Rettung und Arterhaltung der Stiefelgeissen einsetzen. Wie wertvoll Ziegen in den Bergen sein können, beweist ein «Verbuschungsprojekt».

Geissherden im Aufschwung

Die traditionelle und jahrhundertealte Herdenhaltung (Hirti) verschwand Ende des Krieges, weil der Lohn für den Geisshirten nicht mehr aufgebracht werden konnte. In den letzten Jahren erlebten Hirtis, insbesondere im Sarganserland, aber eine Renaissance. Einerseits wurde der Stellenwert der Milch und deren Verträglichkeit wiederentdeckt, andererseits werden Ziegen auf den Alpen, in schwer zugänglichen Gebieten, sehr geschätzt. Die meisten Ziegenherden auf sarganserländischen Alpen werden von «Geisslern» umsorgt, gemolken und die Milch wird weiterverarbeitet. Dass die Geissen während ihrer rund 100 Sömmerungstage gute Landschaftspflegerinnen sind, lässt sich anhand der Alp Mädems exemplarisch erläutern.

Die Stiefelgeiss-Herde unterscheidet sich in einem einzigen Punkt von anderen. Sie wird während der Sommerung nicht gemolken, weil auf Ziegen/Gitzi-Haltung gesetzt wird. In grossflächig eingezäunten Gebieten auf rund 1800 Meter über Meer herum können sich die Tiere frei auf 40 Hektaren bewegen. Zwölf Kilometer Abzäunungsbänder werden dafür gespannt.



Pionierfamilie Aggeler-Hälg

Mechanische Entbuschungsarten mit Freischneider und Motorsäge können das Verbuschungsproblem auf der Alp nicht lösen. Die Pflanzen erobern mit neuen Trieben ihren Standort im Handumdrehen zurück. Der Einsatz von Herbiziden ist verboten, und so kamen Regina und Bernhard Aggeler- Hälg auf die Idee, das Problem umweltschonend und effizient anzugehen: mithilfe von Geissen nämlich. Gespräche mit der Korporationsalp Mädems zeigten auf, dass dieses Entbuschungsprojekt mit Geissen

für beide Seiten eine Win-win-Situation bedeuten könnte. Ein Test im Jahr 2014 fiel positiv aus: im Hinblick auf das Zurückdrängen der Verbuschung, einer Reduktion der Verfilzung und Steigerung der Biotop-Vielfalt sowie der Biodiversität. Den Sträuchern, Stauden, Dornen und vielen weiteren Pflanzen sowie langem Gras rückten die Geissen lustvoll zu Leibe. Sogar Wanderer und Berggänger bemerkten die wirksame Landschaftspflege der Ziegen. Die Testphase zeigte auf, dass die Tiere einige Jahre im gleichen Gebiet gehalten werden müssen, um das gewünschte Resultat zu erreichen. Eine Nachpflege ist dann erst nach drei bis fünf Jahren nötig. Das macht die Ziegen zu wertvollen Helfern.



Typische Mischfresser

Ziegen, unabhängig von ihrer Rasse, können die Verbuschung von Weiden in Schach halten, weil sie anders als Rinder und Pferde oder auch Schafe nicht nur Gras fressen, sondern auch Laub und Rinde. Ihr Fressverhalten und ihre Präferenz machen sie zu typischen Mischfressern. So ziehen und knabbern sie die Rinde von Ästen und Büschen ab und fressen diese. Ihre bewegliche Oberlippe macht es ihnen leichter, Pflanzen mit Dornen und Stacheln zu fressen.



Fazit: Die positiven Effekte auf der Alp Mädems weckten das Interesse von Pro Natura und veranlassten die älteste Naturschutzorganisation der Schweiz, im Jahr 2018 ihrerseits ein Projekt im Bündnerland zu lancieren.

FILMTIPP

Auf der Alp Mädems haben die Stiefelgeissen eine ganz besondere Aufgabe übernommen

➔ Handy Scan



Alpenromantik



Hofportrait Markus und Monika Steiger, I da Kella, Oberriet



Im Jahr 2017 durften wir den Hof «I da Kella» von Markus' Eltern übernehmen. Unser kleiner Landwirtschaftsbetrieb befindet sich am nördlichen Rand des Wichensteiner-Naturschutzgebietes in Oberriet im St.Galler Rheintal.

Neben der hauptberuflichen Tätigkeit von Markus als Versicherungsberater bewirtschaften wir 1 ha Land und 6 ha Wald. Die bereits über Generationen gepflegten Hochstamm-Obstbäume liefern Äpfel für die Süssmostproduktion, Kirschen für den Hofverkauf und allerlei Obst für den Eigenbedarf. Daneben versorgt Monika die Familie mit Gemüse und Beeren aus dem hofeigenen Garten. Auch den Brennholzverkauf, welchen wir von Markus' Vater übernommen haben, führen wir gemeinsam weiter.

Die Stiefelgeissen halten wir aus Freude an den spannenden Tieren und nicht zuletzt für den Rassenerhalt. Das Fleisch verkaufen wir jeweils direkt ab Hof. Ausserdem gehören Kaninchen und Hühner, sowie eine kleine Appenzeller Spitzhaubenzucht zu unserem Betrieb.

Markus' langgehegter Wunsch, wieder Geissen zu halten, wollten wir im Jahr 2020 realisieren. Es war von Anfang an klar, dass wir eine einheimische Rasse möchten. Damals war uns die Stiefelgeiss jedoch noch kein Begriff. Durch Zufall hat uns Werner Schläpfer von seinen Stiefelgeissen erzählt und uns an einem Sonntagnachmittag seine Herde gezeigt. Noch am gleichen Abend war uns klar; es müssen Stiefelgeissen sein. So haben wir am 24. Oktober 2020 mit zwei Geissen begonnen. Bis im Sommer 2022 ist unsere Herde auf 9 Geissen angewachsen. Seit letztem Herbst sind wir ausserdem stolze Besitzer von Herkules aus dem Emmental.

Die Tiere werden von uns gemeinsam betreut und versorgt. Den Sommer verbringen die Tiere auf der Alp. So ist es uns möglich, sämtliches Heu für den Winter auf dem eigenen Hof zu produzieren. Dabei werden wir stets tatkräftig von unserem jüngsten Sohn Remo unterstützt.

Sind wir nicht irgendwo bei uns auf dem Hof anzutreffen, dann sind wir meistens in den Bergen unterwegs. Beim Wandern, Bergsteigen und Skitouren finden wir den nötigen Ausgleich. Das Kochen und die Musik sind die grossen Leidenschaften von Monika. Markus arbeitet sehr gerne mit Holz und stellt, wenn es die Zeit zulässt, Brunnen und Bänke her. Die Abende lassen wir am liebsten mit lieben Freunden und einem guten Glas Wein auf unserer Terrasse ausklingen.



Unsere Geissen bereiten jeden Tag aufs Neue viel Freude. Doch nicht nur wir, sondern auch die Spaziergänger freuen sich an ihnen. Viele Eltern besuchen die Geissen regelmässig mit ihren Kindern. Das schönste Erlebnis war, als ein älteres Pärchen ihre Klappstühle aufstellte und bei Kaffee und Kuchen unsere Geissen beobachtete.



Klauenschneidekurs in Rehetobel

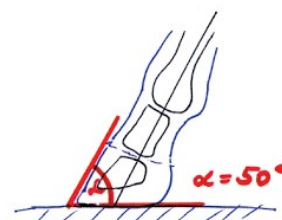
Von Soraya Schläpfer

Die Gesundheit der Ziegen hängt vielfach von den Klauen ab. An diesen erkennt man wie die Ziegen ernährt, und in welcher Umgebung sie leben und gepflegt werden. Tiere bei denen man die Klauen nicht pflegt leiden unter Schmerzen und haben einen schlechten Gang. Der Klauenzustand kann so schlimm sein, dass man das Tier sogar schlachten muss.



Der Klauenkurs kann ich nur weiterempfehlen oder zu wiederholen. Man lernt die Richtige Pflege der Klauen, und es ist die beste Gelegenheit sich gegenseitig Tipps und Tricks zu geben. Zuerst startet man entspannt mit der Theorie, vorgetragen von Kathi Märki. Dort erfährt man z.B wie eine Klaue aufgebaut ist, was man alles für einen gesunden Klauen tun kann. Darunter verstehe ich regelmässige Pflege, einen trockenen Stall, genug Energie zum Fressen. Es ist darauf zu achten, dass dem Tier stets sauberes Wasser und ein Mineralleckstein zur Verfügung steht. Mineralien sind für den Stoffwechsel wichtig.

Beim praktischen Teil erfährt man wie die Klauen richtig geschnitten werden. Dazu lernt man auch die geeigneten Werkzeuge kennen. Man lernt wie tief die Klauen geschnitten werden und was man alles wegschneiden darf. Beim Schneiden ist grösste Vorsicht zu halten um dem Tier keine Verletzungen beizufügen. Wenn man den Riss nicht wegschneiden kann führt dies zu Entzündungen im Bein. Beim Klauenschneiden sollte ein Desinfektions-spray nie fehlen (Tipp: man kann auch Honig darauf geben das desinfiziert und regt den Heilungsprozess an). Der Winkel zwischen Boden und klauenwand-Kronsaum-Achse sollte zwischen 50° und 55° liegen.



Das Schneiden: Wichtig ist eine gute Beleuchtung. Das Tier sollte die anderen Ziegen sehen können da es ein Herdentier ist. Meine Empfehlung: Ein geeigneter Bock mit einer Fressmöglichkeit kann beim Klauenschneiden sehr hilfreich sein. Der Rücken wird dankbar sein.

Das Werkzeug: Es sollte geschliffen sein und sauber, dass es keine Infektionen geben kann.



Experten gesucht!

Wir brauchen Verstärkung im Expertenteam!

Deine Aufgaben:

- Beurteilung der Stiefelgeissen an Ausstellungen und auf Hofbesuchen
- Teilnahme am jährlichen Expertentag und Kursen
- Mitentscheiden bei zuchttechnischen Beschlüssen und Massnahmen
- Beratung von Stiefelgeissenhaltern

Deine Ausbildung:

- Erwerben der Kenntnisse zu Rassenstandard, Zuchtziel und Punktierung, Theorie Expertenleitfaden
- Mitbeurteilung an Ausstellungen
- mehrere Hofbesuche zusammen mit erfahrenem Experten

Interessiert? Dann melde dich bitte bei unserer Zuchtleiterin Regina Gwerder (fam.gwerder@gmail.com)

Tier-Expo ProSpecieRara vom 8. und 9. Oktober 2022 in der Vianco Arena in Brunegg AG

Mein Name ist Uma, ich bin eine stattliche braungestiefelte Stiefelgeiss, bin 8 Jahre alt und lebe auf dem beschaulichen Mettauernberg in einer Herde mit 7 Geissen und einem Bock.

Am Freitagabend, den 7. Oktober, war es vorbei mit der Ruhe auf der Weide. Wir wurden in den Stall gebracht und bekamen dort eine grosse Portion Futter. Soweit so gut, aber dann ging es los. Unser Meister Stephan hat uns die Klauen geschnitten und Rahel hat uns an den Haaren rumgezogen, das sollte wohl ein Styling sein. Keine Ahnung was das sollte.



Am nächsten Morgen wurde ich, zusammen mit meiner Tochter Unique und einer jüngeren, zugezogenen Geiss namens Dolce in den Transporter verfrachtet. Nach etwa einer halben Stunde stoppte der Transporter und wir vernahmten einen Haufen fremder Stimmen und ungewohnter Gerüche. Wir hatten keine Zeit uns nach saftigen Gräsern umzuschauen beim Ausladen, denn wir wurden sogleich in die grosse Halle geführt. Dort wartete ein kleines Gehege auf uns, viel kleiner als zu Hause, dafür mit einem dicken Strohbett. Links und rechts von uns waren Ziegen von anderen Rassen. Eine davon war gar nicht zufrieden mit uns als Nachbarn und hat fleissig gegen unser Gitter geputscht. Es war so eine langhaarige mit knorrigen Hörnern, aus dem Wallis sollen die angereist sein. Durch das Geputsche löste sich eine Fahnenstange und fiel in unser Gehege. Das Logo auf der Fahne verriet mir wo ich hier überhaupt gelandet bin, nämlich an einer Ausstellung für

gefährdete Tierrassen. Da fühlte ich mich natürlich geschmeichelt, unsere Rasse hier ehrwürdig vertreten zu dürfen.

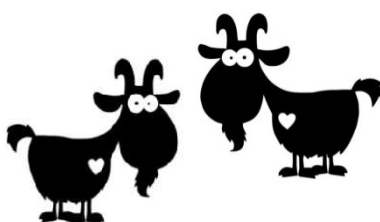
Was es da sonst noch alles zu sehen gab, war schlichtweg überwältigend. Von Schafen, über Kühe, Schweine, Pferde und Appenzeller Sennenhunde bis hin zu Enten, Hühnern, Tauben und Kaninchen gab es eine riesige Vielfalt an unterschiedlichen Rassen.

Direkt bei unserem Gehege war ein schöner Stand, der kräftig die Werbetrommel gerührt hat für unsere Rasse. Diverse Stiefelgeissenbesitzer standen dort Red und Antwort und verteilten Infomaterial. Am Stand wurden auch diverse Produkte ausgestellt und zum Verkauf angeboten, so zum Beispiel junge saftige Weidesetzlinge, die mir das Wasser im Maul zusammenlaufen liessen. Verwundert war ich, dass die Leute dort am Stand auch fleissig Würste und Seifen gekauft haben, gehört das doch gar nicht auf meinen Speiseplan.

Der absolute Höhepunkt für mich war das Aufstellen aller acht Ziegenrassen in der Strohharena. Hier konnte ich meine Rasse in vollem Stolz vertreten und der Moderatorin unser Temperament mit ein paar eleganten Sprüngen präsentieren. Anschliessend durften die Kinder zu uns in die Arena kommen um uns zu streicheln. Wir Stiefelgeissen zeigten uns von der besten Seite und überzeugten Klein und Gross von unserer Rasse.

Am Sonntagabend bin ich mit meinen zwei Gefährtinnen müde und mit vielen Eindrücken in unseren ruhigen Heimatstall zurückgekehrt.

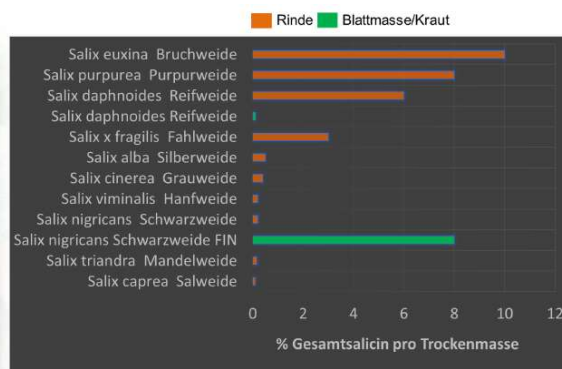
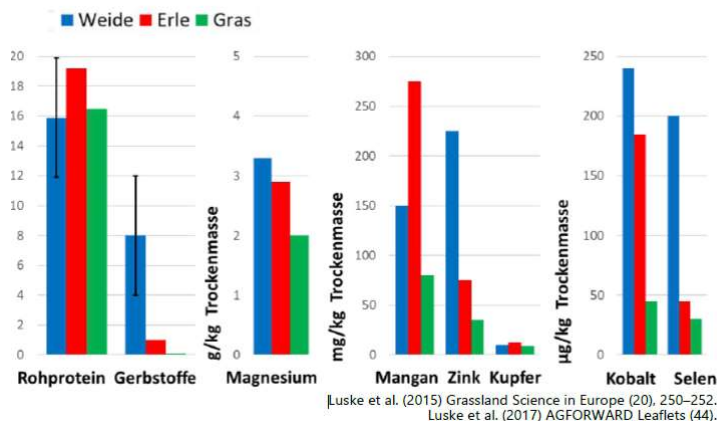
Von Stephan Fuchter und Rahel Rutishauser



Futterweiden

Wiederkäuer wie Rinder und Schafe, speziell aber Ziegen, lieben Blätter von Gehölzpflanzen. In Bezug auf rasches Wachstum und Regenerierbarkeit haben gerade Weidengehölze einiges zu bieten; ebenso was die Inhaltstoffe betrifft.

Mit bis 70 % Trockensubstanz und 15 % Rohprotein ist das Laubwerk von Weiden vergleichbar mit den Werten bester Futtergräser. Wobei der Rohproteingehalt im Frühjahr höher ist als im Herbst. Weiter finden sich in Weidenblättern gesundheitsfördernde Mengen an Gerbstoffen und Mineralien wie Magnesium, Mangan, Zink, Kupfer, Kobalt und sogar Selen. Einige Weiden enthalten zudem pharmakologisch wirksame Phenolglycoside. Während Salicylat-arme Weiden als Grundfutter verabreicht werden können, gilt es bei Salicylat-haltigen Klonen Mass zu halten.



Meier et al. (1985) Dtsch. Apoth. Ztg. 125 (7), 341–347.
Julkunen-Tiitto et al. (1992) Planta Medica 58, 77–80.

Dr. sc. nat. Sonja Züllig-Morf
CH-Oberdorf BL
Oktober 2022



Herbstausflug

Von Viktor Zingg



Bei strahlendem Sonnenschein machten sich am Sonntag den 21.08.2022 wieder ein paar Stiefelgeissler auf den Weg zum alljährlichen Herbstausflug mit dem Ziel, Alp Mädems. Am Treffpunkt bei Regina und Bernhard trudelten dann auch einige gutgelaunte Stiefelgeissler ein. Nach einem kurzen Schwatz konnten wir es dann auch kaum erwarten loszufahren.

Bernhard hatte mit uns einen besonderen Plan. Ein Weidewechsel stand an. Auf der Alp angekommen fuhren wir zum Hintersäss um dann von dort zu Weide hochzulaufen. Dort angekommen...nichts zu sehen oder zu hören von unseren Geissen. Wo sind sie denn alle? Nachdem ein Pfiff von Bernhard nicht zum Erfolg führte, ging er alleine die Weide hoch, während der Rest unten geduldig warten musste. Plötzlich ging es schnell, erst leises Gebimmel und dann

erste Hörner am Horizont. Wie ein Wasserfall sprangen sie dann den Abhang hinunter um uns zu begrüßen. Es ist einfach immer wieder schön zu sehen, wie sie sich da Oben wohl fühlen.

Nach einer kurzen Besprechung, wer sich wo platzieren soll ging es dann auf den Weg in die untere Weide. Die Geissen zeigten sich auch von ihrer besten Seite und marschierten willig die Strasse entlang zum Reservoir wo der Weideeingang war. Dort angekommen war dann auch von den Geissen schnell nicht mehr viel zu sehen, sie fanden ihren Weg zurück in die Wildnis. Alle Helfer und Zuschauer waren glücklich, dass alles so gut geklappt hat.



Nach diesem grossartigen Erlebnis machten wir uns dann auf den Weg zum Chapfensee. Bernhard hatte seinen Pickup bereits mit Grill, Tisch und Bänken beladen um dort ein gemütliches Mittagessen einzunehmen.

Dort angekommen halfen auch alle mit dem Aufbau mit. Bernhard zeigte sich als Grillmeister von seiner besten Seite. Er und Regina hatte wie immer alles voll im Griff. Wie jedes Jahr fehlte es an Nichts. Gutes Essen, gute Gespräche, bestes Wetter und gutgelaunte Stiefelgeissler. Vielen Dank nochmals.

Einigen machten dann noch einen kurzen Ausflug zu Fuss zum Aussichtspunkt, von welchem fast das ganze Sarganserland überblicken kann. Ein Genuss.....diese Aussicht!

Zurück zu Kaffee und Kuchen wurde Bernhard und Regina ein kleines Präsent übergeben als dankeschön für die immer gute Organisation. Durch ihren sehr grossen Einsatz können wir der Alp und natürlich unseren Geissen einen sehr grossen Dienst erweisen.

Die Zeit verging dann auch wie im Flug. Beim Aufräumen packten alle nochmals an. Gutgelaunt ging es dann wieder zu den Autos zurück. Voll erfüllt verabschiedeten wir uns voneinander und jeder ging wieder seines Weges nach Hause.



Olma und Reutenmarkt

von Kathi Märki



In diesem Herbst war nach der Coronapause endlich wieder einiges los. Nebst der ProSpecieRara Tier-Expo in Brunegg waren die Stiefelgeissler auch wieder am Reutenmarkt in Zofingen und an der Olma in St. Gallen vor Ort.

Auf dem Heiteren in Zofingen konnten wir mit unserem Stand nochmals mit den schönen Geissenfellen, schmackhaften Würsten, Futter-Weiden, Postkarten und diversem Infomaterial Werbung für die Stiefelgeissen machen. Es war ein wunderbarer Herbsttag und dementsprechend war der Besucherandrang gross. Leider konnten dieses Jahr keine

lebenden Tiere ausgestellt werden. Aber auch ohne diesen „Magnet“ hatten wir viele interessierte Besucher, die gerne mal über die Felle streichelten, Würste probierten oder Geissengeschichten mit uns austauschten.

An der Olma in St. Gallen war Werner Schläpfer wieder, wie schon in den vergangenen Jahren, mit seinen Geissen zu Gast. Das Interesse der Besucher war auch hier gross. In der fast vollen Arena konnten die Stiefelgeissen nebst rund 10 weiteren Ziegenrassen präsentiert werden. Dies ist sehr wertvoll, wissen doch immer noch viele Leute gar nicht, dass die Stiefelgeiss eine eigenständige schweizerische Ziegenrasse ist.

Herzlichen Dank an Werner und seine Geissen, die den Aufwand und den Stress nicht scheuten, um für unsere schöne Rasse zu werben!



DIES und DAS

Die bunte Seite, hier ist Platz für Witziges und Allerlei rund um Geissä.



Facebook



Instagram



Whatsapp



Identitätskarte



Nimm dir die Zeit um zu träumen, es ist der Weg zu den Sternen



Jaels Wespenstich war zum Glück am anderen Morgen nicht mehr sichtbar...

Witz

Ein Bauer ging mit seinen 3 Tieren einer Kuh, einer Ziege und einem Schweinchen nach Bern und schickte sie ins Regierungsgebäude. Nach einer Weile kam die Kuh heraus und sagte: da wird man nur gemolken. Anschliessend erschien die Ziege und meinte: Da drinnen wird nur gemeckert. Nur das Schweinchen liess sich nicht mehr blicken. Der Bauer ging ins Bundeshaus um nachzusehen, wo denn sein Schweinchen geblieben sei. Dies kam ihm entgegen und sagte: ich bleibe hier, das ist ein schöner Saustall!

Gerne nehme ich auch Bilder / Witze / Wünsche und Anregungen für diese Seite entgegen
zB. per E-Mail an: bartholetta@gmail.com

Kalender



Datum	Was?
So 19. März 2023	GV SGS Restaurant Gemse, Weisstannen SG
Sa 15. April 2023	Expertentag in Ringgis, Linden BE
Anfang April 2023	Frühlingsschau in Wimmis
So 7. Mai 2023	SGS Schau in Montlingen
Herbst	Herbstausflug und Kurs

Impressum	
Herausgeber	SGS Stiefelgeissen-Züchterverein Schweiz
Redaktion	Tanja Bartholet Hochwiesenstrasse 4, 8893 Flums-Hochweise
Mail	info@stiefelgeiss.ch
Fotos	T. Bartholet, R. Züllig, T. Dörig, K. Märki M. Steiger, I. Good

Über Änderungen und weitere Aktivitäten werden wir per Mail und auf der Website informieren

Adressen Vorstand



Name	Vorname	Funktion	Adresse	PLZ / Ort	Tel. Privat	E-Mail
Märki	Kathi	Präsidentin	Wart	9651 Ennetbühl	071 930 06 05	kathi.maerki@swild.ch
Gwerder	Regina	Zuchtleiterin	Bärglistrasse 2	7213 Valzeina	081 325 12 45	fam.gwerder@gmail.com
Kämpf	Susette	Zuchtbuchführerin	Kirchweg 176	5044 Schlossrued	056 634 28 84	susette_kaempf@bluewin.ch
Heeb	Dominique	Aktuarin	Rohnen 4	9411 Schachen b. Reute AR	071 891 20 71	hrheeb@bluewin.ch
Zingg	Viktor	Kassier	Büntengeweg 4	8885 Mols	081 710 17 14	vigi.zingg@bluewin.ch
Dörig	Thomas	Beisitzer	Lobenschwendistrasse 10	9038 Rehetobel AR	077 226 92 40	thomasdorig5@gmail.com



Schlusswort der Redaktion



Das 2022 neigt sich dem Ende zu.

Wir wünschen allen Stiefelgeissenzüchtern und Freunden einen ruhigen Jahresausklang mit Eueren Lieben.
Für das kommende 2023 Goat Luck viel Glück und Gesundheit in Haus und Stall



Alles Gute, viel Glück & richtig Bock auf's Jahr 2023 😊